

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 158 (1992)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

George Friedman & Meredith LeBard
The Coming War with Japan
 St. Martin's Press,
 New York (1991)
 429 S., \$ 24.95

Ausgehend von historischen Fakten analysieren Friedman und LeBard das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis von den USA zu Japan. Die Autoren sind der Meinung, dass die Ursachen des Krieges zwischen diesen zwei Staaten mit dem totalen Sieg von den USA 1945 nicht beseitigt, sondern lediglich vorübergehend überlagert wurden. Vor allem der kalte Krieg hat eine Allianz zwischen Japan und den USA sowohl erzwungen als auch überhaupt erst ermöglicht. Mit dem Ende des Konflikts zwischen den USA und der UdSSR kommen nun erneut grundlegende Differenzen zwischen den Sicherheitsbedürfnissen Japans und den USA zum Vorschein. Möglicherweise werden diese in absehbarer Zukunft kollidieren und zu einem zweiten Krieg dieser zwei Staaten führen.

Die Autoren leiten detailliert die langfristigen Strategien von den USA und von Japan her und zeigen deren Relevanz für den gegenwärtig als Handelskonflikt beginnenden Streit auf. Dabei werden politische, ökonomische und militärische Faktoren miteinbezogen und sorgfältig gegeneinander abgewogen. Im Gegensatz zu der momentan vorherrschenden Meinung, dass Japan die künftige wirtschaftliche Grossmacht sei, sind die Autoren der Meinung, dass die USA über das viel grössere Potential verfügen und zumindest aus dem Handelskonflikt als Sieger hervortreten werden.

Insgesamt liegt mit diesem Buch eine sorgfältige, ausgewogene Studie des Verhältnisses von den USA gegenüber Japan vor. In keiner Weise versuchen die Autoren bestehende Ressentiments gegenüber den Japanern auszuspielen. Im Gegenteil stellen sie selbst eher frustriert fest, dass offenbar ein Konflikt zwischen zwei hochzivilisierten Nationen in einen Krieg zu eskalieren droht, obwohl beide Parteien dies eigentlich nicht beabsichtigen – und eine einfache Lösung scheint nicht auf der Hand zu liegen. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob man dies als Ironie des Schicksals zu akzeptieren hat oder ob man dazu Ge-

genstrategien entwickeln kann – und wer dazu in der Lage ist.
 Thomas Bucheli

Walter Wittmann
«Marktwirtschaft für die Schweiz»
 Verlag Huber, Frauenfeld 1992
 201 S., Fr. 42.–

Die Schweiz befindet sich in einem Prozess der fortschreitenden *ordnungspolitischen Verwahrlosung*. Entgegen dem internationalen Trend steht die Bilanz der achtziger Jahre im Zeichen von *«mehr Staat – we-*

Wir verkaufen alle Bücher –
 auch die hier besprochenen

Telefon 054 22 22 20


 Buchhandlung
 Freie Strasse 8, 8500 Frauenfeld
 Telefax 054 21 54 04

niger Freiheit». Soll die Schweiz auch in Zukunft bestehen können, hat sie auf den Pfad der Tugend der Marktwirtschaft zurückzukehren. Dies sind die provokativen und radikalen Thesen des Autors.

Wittmann, Professor für öffentliche Finanzen an der Universität Freiburg, setzt sich seit Jahren vehement für eine *marktwirtschaftliche Wende* in der Schweiz ein. Das vorliegende Buch bietet wenig Theorie, es ist vielmehr eine Sammlung von aktuellen Beiträgen zum Thema. Wittmann scheut keine Tabus. Er stellt das politische und wirtschaftliche System mit seinen Institutionen fundamental in Frage.

Das Milizsystem sei abzuschaffen, diene es doch lediglich den Mächtigen zur Durchsetzung von Partikularinteressen. Marktwirtschaft verlange eine konsequente Entflechtung von Politik und Wirtschaft. Auch bei der Armee, dem nationalen Beziehungskartell, sei das Milizsystem überholt, ineffizient und zu teuer. Wenig Gutes zur *Armeereform*, einem Werk von Laien, Amateuren und Politikern, weniger von Experten.

Gegenüber der Marktwirtschaft habe selbst die direkte Demokratie zurückzustehen. Keine Referenden und keine Initiativen, die nicht «marktkonform» sind. Ersatz der Konkordanz durch die Konkurrenz. Für Wittmann steht

fest: *Die Schweiz muss ihre korporative und sozialistisch geprägte Demokratie verlassen und in die liberale Demokratie aufbrechen.* Bruno Letsch

Kurzbesprechungen (HB)

Roland Kaltenecker
Generaloberst Dietl. Der Held von Narvik. Eine Biographie
 Universitas Verlag, München, 1990, 457 S., Fr. 46.10

Zwei militärische Symbolfiguren (und nur zwei) sollten nach dem Willen Hitlers und Goebbels kriegerisch werden: ein Held der Sonne, Rommel, und ein Held des Schnees, Dietl. Erfolgreich in Narvik, gescheitert in Murmansk, ein glühender Hitler-Verehrer und Nationalsozialist vom ersten bis zum letzten Tag: Kaltenecker, ein bekannter Verfasser zahlreicher Publikationen über Gebirgstruppen, versucht, uns diese zwiespältige Figur abseits des an vielen Orten haften gebliebenen Mythos nahezubringen. Die ungeheuerliche Härte des Winterkrieges mag von Interesse sein für alle, die bei uns zurzeit nachdenken über militärische Erziehung, Ausbildung und Kriegsgenügen.

Hans von Luck
Gefangener meiner Zeit. Ein Stück Weges mit Rommel
 Mittler & Sohn, Herford 1991
 360 S., ca. Fr. 40.–

Als Gegenstück zur Dietl-Biographie ein Bericht aus derselben Wehrmacht im selben Krieg, aber aus einer andern Welt. Von Luck, Kdt einer Pz Aufkl Abt und eines Pz Gren Rgt, Taktikschüler und später Untergebener Rommels, erlebt die Feldzüge in Polen 39, Frankreich 40, Russland bis 42, Nordafrika 42/43, an der Invasionsfront 44. 45–50 Gefangener im Transkaukasus, dann Nachtportier und Kaffee-Einkäufer in Zentralafrika. Auch wenn Krieg nicht mehr so aussehen wird, das Buch packt durch Menschlichkeit und Fülle der Erlebnisse. Stephen E. Ambrose, der berühmte Chronist von Pegasus-Bridge, schrieb das Vorwort.

«Ich habe jetzt erneut erlebt, wie Offiziere und Unteroffiziere, die in Friedenszeiten

hervorragende Ausbilder waren, beliebt bei den Vorgesetzten und Kameraden, im Ernstfall die Nerven verlieren und unfähig sind, mit der Realität fertig zu werden.» Die gleiche Erfahrung machte auf der Gegenseite General «Pip» Roberts. (S. 209).

Richard Nixon
Seize the Moment. America's Challenge in a One-Superpower World
 Simon & Schuster, New York 1992, 322 S., Fr. 52.30

Magistrale Analyse der Weltlage. In seinem 9. Buch erweist sich Nixon einmal mehr als Pragmatiker mit Weitblick; als Kommunikator, der einfach, fast holzschnittartig und präzise denkt und schreibt, der die Probleme ungeschminkt beim Namen nennt und Lösungen vorschlägt. Hart geht er ins Gericht mit dem Mythos von der Bedeutungslosigkeit militärischer Macht. «While trade can serve as an important added restraint on potential aggressors, it can never substitute for hardheaded deterrence based on military power.» (S. 24). Gorbatschow: «an improviser, not a strategist» (27). Bush: ein Meister der strategischen Führung, der sich nicht in die operative Führung einmischte («when he ordered our troops to battle, he resisted the temptation to micromanage the military effort. ... It was a textbook case of superb presidential crisis management and wartime leadership») (29/30). Die UNO ist wirkungsvoll gegen kleine Aggressoren, sie wird gelähmt sein in jedem Konflikt, der grosse Mächte konfrontiert (34). Jeder Staat muss drei Interessenstufen unterscheiden: vitale, kritische und Nebeninteressen. Bei Verletzung ist stufengerecht zu reagieren. Es gibt nicht einen Islam, sondern drei muslimische Welten: prowestlich modern (wie die Türkei), weltlich radikal (wie der Irak), obskur fundamentalistisch (wie der Iran). Die geschlossene, mit einer Stimme sprechende europäische Verteidigungsgemeinschaft ist ein Luftschloss (pipedream). Kollektive Sicherheit dank KSZE ist ein «Non-starter».

Viel gesunder Menschenverstand, viel praktische Erfahrung, unabhängiges Urteil.